

Die Großschädln

Drei Jahre sind ins Land gegangen
im Fasching konnt` man nichts anfangen.
Doch heuer können wir uns freun,
wir laden auch die Spitzer ein.
Es grüßt darüber auch ganz froh
die Narrengruppe MAZOPO.

Ihr Spitzer Narren seid bei uns willkommen,
die Gscheitern ham wir längst genommen.
Die Elite nützt die Chance und flieht,
wer Hirn hat, nach Weißenkirchen zieht.



Das weiß auch unsre Götzen Elfi
und macht mit`n Bürgermeister Selfie.
Damit alles amtlich läuft im Jahr,
ham wir von Spitz auch an Notar.
Und dass ihr euch nicht zu sehr kränkt,
wir ham euch a Friseurin gschenkt.
Es ist halt so und nicht gelogen,
die Bessern sind zu uns gezogen.

Beim Vorglühn auf der Spitzer Tanke
da fiel für uns die letzte Schranke.
Der Spitzer Narrenobmann sagte mir auf der Toilette,
dass er es fürchterlich gern hätte,
wenn er in unserem Text vorkäme
und das mit großer Freud` vernehme.

Seinen Zehner lehnte ich natürlich ab,
als er mir aber Fünzig gab
ohne Quittung und in bar
da war für uns die Sache klar.
Ich darf mit den von ihm gewünschten Worten schließen:
„gelobt sei Ewald und gepriesen“
Sie fragen sich, wo ist der Sinn ?
Mehr ist für Fünzig halt nicht drin.

Doch jetzt plagen uns schon andre Sorgen:
Wer wird der Weinpate von morgen ?
Gekürt am 11.11. heuer,
da ist der gute Rat schon teuer.
Wie jedes Jahr die Wahl fällt schwer,
ein neuer Weinpate muss her.
Die Wahl wird uns noch länger quälen,
woher nehmen und nicht stehlen ?

Ein Künstler ? Aber halt, das war`s,
die sind ja schon bei Dancing Stars.
An Sportler ham wir auch schon ghabt,
de san a gar nimmer so gfragt.
Leut aus Politik und Seitenblicken
die können uns auch nicht entzücken.
Die Auswahl fällt halt gar so schwer,
wo kriegt man einen Promi her ?

Drum ham uns heuer wir geopfert,
wir wärn jo eh a ganz großkopfert.
Wir wärn für so was präventiert,
denn unsre Leber wär trainiert.
Wir tätén jedem dann zuprosten
und trinkerten auf eure Kosten.

Wir schießerten a auf a Scheiben
Und hielten durch, ohne zu speiben.
Wir würden auch gern Geld kassiern
mit große Schädeln und kan Hirn.
Denn Alkohol – das ist ja klar –
macht Hohlraum wo Gehirn mal war.

Für Ehrenämter wär`n wir auch zu haben,
um uns am Gratisbuffet zu laben.
Bei Misswahlen im Komitee zu sitzen
und lüstern unsre Lippen spitzen.
Bei Großevents ganz vorne sein,
wir laden uns dann selbst auch ein.
Wir tätén alle Feste toppen,
denn Großschädeln kannst du nicht stoppen.

Ein Großschädl geht auch auf d`Jagd
und es wird allgemein gesagt,
dass kein Tier vor ihm erschrickt,
wenn es ihn auf der Pirsch erblickt,
weil das Wild sich sicher fühlt,
jede Sau weiß, wie er zielt.

Seine Treibjagden sind legendär,
greift der Großschädel zum Gewehr
geht die Furcht im Lande um
und in den Kirchen ringsherum
beten ängstlich viele Weiber
für ihre Männer, die als Treiber
dort zitternd durch die Wälder streifen
wo Querschläger vom Großkopf pfeifen.

Im Laufe seiner Lebensjahre
wurden Treiber Mangelware
und jeder Treiber, der ihn kennt
macht vor der Jagd sein Testament.

Die Roten spielen bei der nächsten Wahl
ka große Rolle hier im Tal.
Ein türkiser Großkopf riet mir deswegen,
sie noch einmal zu zerlegen.
Denn bald – so sieht es jeder ein –
wird dieses nicht mehr möglich sein.
Weil nach des Schurken Silberrücken
ham sie nicht einmal junge Küken.
Was hilft ihnen das ganz Gebrabel,
jetzt sind sie auch noch ohne Schnabl.
Für den Verein sich zu erwärmen,
da hilft nur Luft aus den Gedärmen.
Ein Großkopf wär die letzte Chance,
sonst liegn sie weiterhin in Trance.

Ob Politik, Schauspiel, echtes Leben,
Großschädln wird's immer geben.
Am Neujahrsempfang warn`s all beinander,
einer strammer, als der ander.

Wer schreit am Fußballplatz ganz laut,
hat selber nie am Ball draufghaut,
wer sitzt im Theater vor dir vorn,
ein Großschädln mit Riesenohrn.
Wer glaubt, er kriegt ein jedes Mädln ?
Natürlich wieder ein Großschädln.

Wir wärn ja gar nicht hergekommen,
hätt die Regierung uns genommen.
Doch in dem großen Sitzungssaal
sind Großschädln schon in Überzahl.

Im übrigen tut`s dem Umzug gut,
wenn man uns nicht erkennen tut
und heute sag` ich euch schon eins,
im nächsten Jahr sind wir in Mainz.

Text ©: Günter Lang, Wen.